

Ausz. Isnyer Traditionsverz. abgedr. Baumann, Neues Archiv 8 (1883) S. 157; ferner Heß, Mon. Guelf. (1784) S. 284. — Ausz. Stälin, Wirt. Gesch. 2 (1847) S. 440. — Erw. Vanotti, Gesch. v. Montf. (1845) S. 18, Baumann, Allgäu 1 (1881) S. 454. — Vgl. Bemerkungen zu n^o 291.

¹⁾ *Sub eodem anno* unmittelbar nach Nennung von 1187; ²⁾ vgl. n^o 290; seine Mutter Elisabeth ist eine Gräfin von Bregenz, vgl. Exkurs 3 S. 127 u. Stammbaum; die Gattin Rudolfs war Mathilde von Gleiberg (Gießen), wie Schmid, Pfalzgr. v. Tüb. (1853) S. 123, dartut.

1188¹⁾ April 2 Hausen a. Rh. — In der Besitzbestätigung des Herzogs Friedrich von Schwaben an Kl. Steingaden erscheinen als Zeugen: *Welfo dux, Hainricus marchio de Rumisberc, Rodolfus palatinus de Tuwingin²⁾, Hartmannus comes de Hirberc et filius Harthmannus, Bertholdus comes de Zolr, Gerhardus comes, et frater eius Gebehardus de Tolenstaine, Adalbertus comes et frater eius Conradus de Chaluwen, prepositus de Sindolvingin et ministeriales ducis Dioto de Rabenspourg, Hainricus [I.] Tumbo³⁾, Hermanus de Mazensiz, Ortolfus et frater eius de Smalenecke, Heinricus de Tonengowe, Albertus de Sumerowe, Eberhardus de Tanne.* 295

Abgedr. Mon. boica 6 (1766) S. 498 f. — Ausz. Stälin, Wirt. Gesch. 2 (1847) S. 441. — Erw. Zösmair in Vor. Mus.-Ber. 19 (1879) S. 18.

¹⁾ *Data Hosin juxta Rennum III. non. april.*; ²⁾ Sohn des 1182 verstorbenen Gf. Hugo, vgl. oben n^o 290 Anm. 2; ³⁾ vgl. Zösmair a. a. O. S. 18, Nachweis, daß die Tumben Dienstmännern der Welfen waren u. von diesen erbweise (1191) an die Staufer gingen. Sie saßen damals in der Gegend v. Ravensbg. Altdorf, möglicherweise aber stammen sie aus Meersburg, vgl. Zösmair a. a. O. S. 25. Später, Vor. Mus.-Ber. 24 (1885) S. 47 f., spricht Zösmair die Vermutung aus, die Tumben seien vom Anfang an in Vorarlberg gewesen u. die Ravensburger Linie sei eine jüngere, die oberrät. eine ältere Abzweigung. Im Gegensatz zur Linie der Tumben von Neuburg in Vorarlberg, die Dienstmännern der Hohenstaufen u. nach 1268 des Reiches waren, sind die oberrätischen solche der Grafen von Bregenz gewesen. Sie sind also auf jeden Fall auseinanderzuhalten.

1188¹⁾ — — Speyer. — Bischof Ulrich von Speyer tut kund, daß von Gütern in Bebenhausen der eine Teil der Kirche von Speyer, der andere dem Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen²⁾ gehöre und daß dieser Graf nun zu ihm nach Speyer kam, um zur Ausstattung des von ihm gegründeten Klosters Bebenhausen einen Tausch vorzunehmen. Hierzu wurden Briefe des Kaisers Friedrich, die dem zustimmten³⁾, vorgewiesen. Hierauf begaben sich Bischof und Pfalzgraf samt Gefolge zum Altare der heiligen Maria und hier machte der Pfalzgraf die Schenkung der Kirche in Memsheim⁴⁾ (*Meginbotesheim*) mit allen Rechten und Zugehörungen, im Zabergau (*in pago Zaberenkowe*) gelegen. Außerdem 4 Huben in Weitingen⁵⁾ und Sickingen⁶⁾. In Gegenwart: *Ulrici decani, Andreae scolastici, Cunradi prepositi ecclesiae omnium sanctorum, Ottonis de Stuzelingin⁶⁾, Marquardi cellerarii, Beringeri de Entringin⁷⁾, Cunradi portenarii, Friderici canonici.* Außerdem genannte Dienstleute der Kirche von Speyer und vom Pfalzgrafen: *Albertus de Mezzingin⁸⁾, Waltherus de Uotinbrugge⁹⁾, Albertus de Saas¹⁰⁾.*